

## Kopiervorlage zur Übung der theoretischen Prüfung

	Seite
Lernabschnitt 1: <b>Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern</b>	<b>204</b>
<b>THW und Arbeitgeber</b>	<b>204</b>
Lernabschnitt 2: <b>Grundlagen der Arbeitssicherheit</b>	<b>210</b>
Lernabschnitt 3: <b>Arbeiten mit Leinen, Spanngurten, Drahtseilen, Ketten und Rundschnitten</b>	<b>213</b>
Lernabschnitt 4: <b>Umgang mit Leitern</b>	<b>215</b>
Lernabschnitt 5: <b>Stromerzeugung und Beleuchtung</b>	<b>216</b>
Lernabschnitt 6: <b>Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung</b>	<b>218</b>
Lernabschnitt 7: <b>Bewegen von Lasten</b>	<b>222</b>
Lernabschnitt 8: <b>Arbeiten im/am Wasser</b>	<b>224</b>
Lernabschnitt 9: <b>Verhalten im Einsatz</b>	<b>226</b>
Lernabschnitt 10: <b>Grundlagen Rettung und Bergung</b>	<b>229</b>
Lernabschnitt 11: <b>Einsatzgrundlagen</b>	<b>231</b>
<b>Erläuterungen:</b>	Das folgende Kapitel enthält alle Prüfungsfragen aus den Lernabschnitten der Basisausbildung. Für die Prüfung wurden aus diesen Fragen mehrere Prüfungsserien in Prüfungsbögen zusammengestellt. Jeder Prüfungsbogen umfasst eine Auswahl von 40 Fragen. Zu jeder Frage werden bis auf wenige Ausnahmen drei Antwortmöglichkeiten angeboten, wobei die richtige(n) mit einem X gekennzeichnet ist (sind).
<b>Hinweis:</b>	Diese Anlage dient als Kopiervorlage zur Übung der theoretischen Aufgaben. Hierzu wurden aus den Fragen die Lösungshinweise entfernt. Zur Arbeitserleichterung wurden die originalen Seitenbezeichnungen auch in Anlage 7 beibehalten, so dass ein schnelles Nachschlagen möglich ist.



## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 1: Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern THW und Arbeitgeber

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
1.1	Welches Gesetz regelt die Mitwirkung der Bundesanstalt THW im Katastrophenschutz?	Grundgesetz	A	
		Zivilschutzgesetz (ZSG)	B	
		THW-Helferrechtsgesetz (THW-HelfRG)	C	
1.2	Wann wurde die Bundesanstalt THW aufgrund des Errichtungserlasses gegründet?	1949	A	
		1953	B	
		1956	C	
1.3	Wer steht an der Spitze der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk?	Der Bundesminister des Innern	A	
		Der Präsident	B	
		Der Landesbeauftragte	C	
1.4	Welchem Bundesministerium ist die Bundesanstalt THW unterstellt?	Bundesministerium des Innern	A	
		Bundesministerium der Verteidigung	B	
		Bundesministerium für Forschung und Technologie	C	
1.5	In wie viele Landes-/Länderverbände ist die Bundesanstalt THW gegliedert?	11	A	
		8	B	
		16	C	
1.6	Wer leitet Ihren Landes-/Länderverband der Bundesanstalt THW?	Der Landessprecher	A	
		Der Landesausschuss	B	
		Der Landesbeauftragte	C	
1.7	Wer leitet Ihren Ortsverband?	Der Geschäftsführer	A	
		Der Ortsbeauftragte	B	
		Der Zugführer	C	
1.8	Wer von den genannten Funktionsträgern ist Mitglied im Ortsausschuss?	Der Ortsbeauftragte	A	
		Der Helfersprecher	B	
		Der Sicherheitsbeauftragte	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>					
Lernabschnitt 1: <b>Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der  Gefahrenabwehr von Bund und Ländern</b> <b>THW und Arbeitgeber</b>					
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung			
1.9	Wer vertritt die Interessen der Helferschaft gegenüber dem Ortsbeauftragten?	Der Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Helferwerbung	A		
		Der Verwaltungshelfer	B		
		Der Helfersprecher	C		
1.10	Welche Aufgaben hat der Sicherheitsbeauftragte in Ihrem Ortsverband?	Berater in Fragen der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung	A		
		Verantwortlich für Arbeitssicherheit und Unfallverhütung	B		
		Verantwortlich für die Erstellung der Dienst- und Ausbildungspläne	C		
1.11	Als Helfer müssen Sie sich der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk gegenüber verpflichten, im KatS mitzuwirken. Wer nimmt diese Verpflichtungserklärung an?	Der Ortsbeauftragte	A		
		Der Geschäftsführer	B		
		Der Bürgermeister	C		
1.12	Welche Pflichten entstehen für Sie durch die Mitwirkung im THW als aktiver Helfer?	Regelmäßige Teilnahme an den Dienstveranstaltungen	A		
		Teilnahme an Lehrgängen	B		
		Teilnahme an Übungen und Einsätzen	C		
1.13	Wo sind die Pflichten und Rechte des Helfers festgelegt?	In der Helferrichtlinie	A		
		Im THW-Helferrechtsgesetz (THW-HelfRG)	B		
		Die Verordnung über die Mitwirkung im Technischen Hilfswerk	C		
1.14	Mit welchen Maßnahmen müssen Sie rechnen, wenn Sie gegen Dienstpflichten verstoßen?	Ermahnung	A		
		Bußgeld	B		
		Entlassung	C		
1.15	Wer von den nachstehend genannten Funktionsträgern ist ehrenamtliche Führungskraft?	Der Ortsbeauftragte	A		
		Der Schirrmeister	B		
		Der Zugführer	C		
1.16	Wer von den genannten Funktionsträgern ist Unterführer?	Der Zugführer	A		
		Der Gruppenführer	B		
		Der Truppführer	C		

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk

### Theoretische Aufgaben

#### Lernabschnitt 1: Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern THW und Arbeitgeber

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
1.17	Wozu sind Sie verpflichtet, um Ihre Erreichbarkeit zu gewährleisten?	Jeden Wohnungswechsel anzeigen	A	
		Telefonische Erreichbarkeiten (privat und beruflich) anzeigen	B	
		Nicht in Urlaub fahren	C	
1.18	Wer ist für den Katastrophenschutz in Ihrem Standort (Kreis, kreisfreie Stadt) verantwortlich?	Der zuständige Geschäftsführer	A	
		Die Katastrophenschutzbehörde	B	
		Der Ortsbeauftragte (OB)	C	
1.19	Wie kann ein Helfer im THW mitwirken?	Als Junghelfer	A	
		Als aktiver Helfer	B	
		Als Reservehelfer	C	
1.20	Welche Einheiten werden vom THW gestellt?	Sanitätszüge	A	
		Bergungszüge	B	
		Technische Züge	C	
1.21	Welches sind taktische Einheiten im THW?	Der Technische Zug	A	
		Die Fachgruppe	B	
		Der Geschäftsführerbereich	C	
1.22	Wer ist zu allgemeinen Hilfeleistungen verpflichtet?	Ausschließlich die Feuerwehren	A	
		Jedermann	B	
		Ausschließlich ausgebildete Helfer	C	
1.23	Welche Verpflichtungsmöglichkeit zur Dienstleistung im THW gibt es?	Verpflichtung auf <b>unbestimmte</b> Zeit als freiwilliger Helfer	A	
		Verpflichtung auf <b>bestimmte</b> Zeit als freigestellter Helfer	B	
1.24	<b>Ein</b> Helfer hat sich auf <b>bestimmte</b> Zeit, <b>ein anderer</b> Helfer auf <b>unbestimmte</b> Zeit verpflichtet. Gibt es hinsichtlich der übernommenen Pflichten Unterschiede?	Ja	A	
		Nein	B	
		Mit Einschränkung	C	
1.25	Dürfen einem Helfer aufgrund seiner Mitwirkung im THW berufliche Nachteile erwachsen?	Ja	A	
		Nein	B	
		Ja, in geringem Umfang	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk

### Theoretische Aufgaben

#### Lernabschnitt 1: Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern THW und Arbeitgeber

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
1.26	Besteht für einen Helfer während des Dienstes eine gesetzliche Unfallversicherung?	Nein, es besteht Versicherungsschutz über seine Krankenkasse	A	
		Ja, über das Sozialgesetzbuch (SGB VII)	B	
		Nein, er muss eine zusätzliche private Versicherung abschließen	C	
1.27	Welche der nebenstehenden Aufgaben nehmen die Bergungsgruppen im Technischen Zug u. a. wahr?	Bau und Instandsetzung von Freileitungen	A	
		<a href="#">Rettung</a> Verschütteter	B	
		Abstützen einsturzgefährdeter Gebäude	C	
1.28	Wie viele verschiedene Fachgruppen gibt es im THW?	8	A	
		13	B	
		16	C	
1.29	Welche Personalstärke hat ein Technischer Zug mit Fachgruppe Infrastruktur (ohne Reservehelfer)?	40	A	
		46	B	
		34	C	
1.30	Aus welchen (Teil-) Einheiten besteht ein Technischer Zug mit Fachgruppe Räumen?	1.BGr, 2.BGr, FGr R,	A	
		ZTr, FGr B, FGr R	B	
		ZTr, 1. BGr, 2. BGr, FGr R	C	
1.31	Welche Fahrzeuge haben gemäß STAN der Zugtrupp und beide Bergungsgruppen?	1 MTW, 1 LKW-Kipper, 2 GKW	A	
		1 MTW, 1 GKW I, 1 Anhänger, <a href="#">1 MzKW</a>	B	
		1 LKW-Kipper, 1 MTW, 1 GKW I	C	
1.32	Wie hat sich der Helfer zu verhalten, um über den Dienstplan informiert zu sein?	Er kann warten, bis er ihm zugeschickt wird	A	
		Er muss sich selber informieren	B	
		Es gibt keinen festen Dienstplan	C	
1.33	Zu welcher (Teil-) Einheit gehört <a href="#">der MzKW</a> ?	Zugtrupp	A	
		1. Bergungsgruppe	B	
		2. Bergungsgruppe	C	
1.34	Wie wird die Anwesenheit des Helfers bei Dienstveranstaltungen erfasst?	Durch Eintrag ins Dienstbuch	A	
		Durch Eintrag in die Personalakte	B	
		Durch Eintrag in die Anwesenheitsliste	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 1: Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern THW und Arbeitgeber

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
1.35	Zu welcher (Teil-) Einheit des Technischen Zuges gehört der MTW?	Zugtrupp	A	
		1. Bergungsgruppe	B	
		2. Bergungsgruppe	C	
1.36	Welche der nebenstehenden Geräte des Technischen Zuges befinden sich nur auf	Hebekissen, 400 kN	A	
		Brennschneidgerät	B	
		Kernbohrgerät	C	
1.37	Welche der nebenstehenden Aufgaben werden von der Fachgruppe Infrastruktur wahrgenommen?	Instandsetzen von Kfz	A	
		Instandsetzen wichtiger Verteiler- und Verbraucheranlagen	B	
		Abspermaßnahmen bei Ver- und Entsorgungsanlagen auf der Ebene Hausanschluss	C	
1.38	Welche Fachgruppe wirkt beim Betrieb von Notbrunnen mit?	Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen	A	
		Fachgruppe Wassergefahren	B	
		Fachgruppe Infrastruktur	C	
1.39	Welche Personalstärke hat die Fachgruppe Infrastruktur (ohne Reservehelfer)?	18	A	
		12	B	
		4	C	
1.40	In welcher Fachgruppe gibt es Rettungshunde?	Führung und Kommunikation	A	
		Infrastruktur	B	
		Ortung	C	
1.41	Was muss der Helfer bei der Einsatz-Anfahrt <b>zur Unterkunft</b> beachten?	Der Helfer hat keine Sonderrechte	A	
		Es gilt die Straßenverkehrsordnung	B	
		Hupe und Warnblinkanlage betätigen	C	
1.42	Welche der nebenstehenden Fahrzeuge gehören zur Fachgruppe Räumen?	Bergungsräumgerät	A	
		GKW I	B	
		Kipper	C	
1.43	Welche (Teil-) Einheiten des Technischen Zuges sind mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten ausgestattet?	Fachgruppe Ortung	A	
		Fachgruppe Infrastruktur	B	
		1. Bergungsgruppe	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 1: Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern THW und Arbeitgeber

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
1.44	Wem muss ich als Helfer meine Mitgliedschaft im THW mitteilen?	Arbeitgeber	A	
		Einwohnermeldeamt	B	
		Arbeitsamt, im Falle einer Arbeitslosigkeit	C	
1.45	Welche Aufgaben hat die „Helfervereinigung“ des THW?	Förderer der THW-Jugend	A	
		Unterstützt bei der Beschaffung fehlender Gerätschaften	B	
		Förderung der Kameradschaft	C	
1.46	Welche Möglichkeiten habe ich, meinen Arbeitgeber über die Mitwirkung im THW zu informieren?	Informationsschreiben über die Mitgliedschaft im THW an den Arbeitgeber	A	
		Arbeitgeber über die eigenen Ausbildungsmöglichkeiten des THW informieren	B	
		Den Ortsbeauftragten und/oder Einheitsführer bitten, das Gespräch mit dem Arbeitgeber zu suchen, um ihn bei der Information über das THW zu unterstützen.	C	



<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 2: <b>Grundlagen der Arbeitssicherheit</b>				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
2.1	<b>Wer muss über die Gefahren, die aus einem Einsatz entstehen können, informiert sein?</b>	Nur der Auftraggeber	A	
		Nur der Einheitsführer	B	
		Jeder Helfer und alle weiteren Einsatzbeteiligten	C	
2.2	Wie müssen akute Gefahrenquellen, z. B. eine Stolperfalle durch eine Kabelschlinge, behandelt werden?	Nicht beachten	A	
		Kennzeichnen, sichern und wenn möglich sofort beseitigen	B	
		Dem direkten Vorgesetzten melden	C	
2.3	<b>Wie kann sich ein Helfer vor Gefahrenquellen im Einsatz schützen?</b>	Persönliche Schutzbekleidung vorschriftsmäßig tragen, Rechtsvorschriften/Verordnungen und Unfallverhütungsvorschriften beachten	A	
		Zu Hause bleiben	B	
		Nach eigenen Vorstellungen handeln	C	
2.4	<b>Was gehört zur persönlichen Schutzausstattung jedes Helfers?</b>	Helm, Sicherheitsstiefel, Lederschutzhandschuhe (Stulpe), Multifunktionsanzug	A	
		Helm, Multifunktionsanzug, Schutzbrille	B	
		Helm, Sicherheitsstiefel, Lederschürze, Multifunktionsanzug	C	
2.5	Wie muss der Multifunktionsanzug des THW gepflegt werden?	95° Kochwäsche	A	
		Laut Pflegeanleitung im Kleidungsstück	B	
		Grundsätzlich mit Kernseife	C	
2.6	Was ist bei der Nutzung des Multifunktionsanzuges zu beachten?	Reparaturen dürfen nur durch fachkundiges Personal durchgeführt werden.	A	
		Alle Reparaturen muss der Helfer selbst durchführen.	B	
		Für die Reparaturen ist der Schirrmeister verantwortlich.	C	
2.7	Wer ist für die Bereitstellung der Arbeitsschutzbekleidung verantwortlich?	Jeder Helfer selbst	A	
		Die Bundesanstalt THW	B	
		Die Fachgruppe Logistik	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>					
Lernabschnitt 2: <b>Grundlagen der Arbeitssicherheit</b>					
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung			
2.8	Was ist Gefahrgut?	Gefahrgut sind Gefahrstoffe oder andere gefährliche Güter die befördert werden	A		
		Geld und wertvolle Antiquitäten	B		
		Getränke für die Einheiten	C		
2.9	Was sind Gefahrstoffe?	Gefahrstoffe sind Stoffe und Gegenstände, von denen aufgrund ihrer Natur, ihrer Eigenschaften, ihres Zustandes Gefahren ausgehen	A		
		Gefahrstoffe sind Stoffe die nur selten Helfer gefährlich werden können.	B		
		Gefahrstoffe sind Stoffe, für die ein Helfer keine Schutzbekleidung benötigt.	C		
2.10	Wer kann für Vergehen im Umgang mit Gefahrstoffen (Ordnungswidrigkeit i.S. des §10 Abs. 1 Nr. 1, des Gesetzes über die Beförderung gefährlicher Güter; z. B. Bußgeld) zur Verantwortung gezogen werden?	Jeder Helfer im THW	A		
		Nur der Präsident des THW	B		
		Nur der Auftraggeber	C		
2.11	Was ist bei einem Unfall mit Gefahrstoffen zu beachten?	Möglichst großen Abstand zum Unfallort halten, alle Zündquellen fernhalten (Motor abstellen, Rauchverbot, etc.) und die Strasse sichern (Warnschilder aufstellen), Straßenbenutzer sowie Anwohner warnen	A		
		Verunfallte wenn möglich aus dem gefährlichen Bereich bringen (Schutzmaßnahmen unbedingt beachten - Eigenschutz!)	B		
		Es müssen keine Schutzmaßnahmen getroffen werden	C		
2.12	Woran kann ich die Gefährdung, die von einem Gefahrguttransport ausgeht, eindeutig erkennen?	Kennzeichnung an den Verpackungen	A		
		Fahrzeugkennzeichnung, mitgeführte Fahrzeugpapiere und Merkblätter	B		
		Durch Fahrerbefragung	C		

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 2: <b>Grundlagen der Arbeitssicherheit</b>				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
2.13	Was muss der Fahrer eines LKW bei jedem Gefahrguttransport an Beförderungspapiere mitführen?	Anschrift des Lieferanten, Telefonnummer der Spedition und Fahrzeugschein	A	
		UN – Nummer, Kemmler-Zahl, offiziellen Benennung des Stoffes / Gegenstandes, Klasse des Gutes, Anzahl / Beschreibung Versandstücke, Gesamtmenge, Name und Anschrift des Absender sowie des Empfängers, Unfallmerkblättern	B	
		Lieferschein, Unfallmerkblättern	C	
2.14	Welche Bedeutung hat die obere Nummernkombination auf einer orangefarbenen Kennzeichnung (Warntafel) z.B. an einem LKW?	Nummer zur Kennzeichnung der Guts (UN-Nummer)	A	
		Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr	B	
		Fahrzeugkennzeichen	C	
2.15	Welche Bedeutung hat die untere Nummernkombination auf einer orangefarbenen Kennzeichnung (Warntafel) z.B. an einem LKW	Nummer zur Kennzeichnung der Guts (UN-Nummer)	A	
		Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr	B	
		Fahrzeugkennzeichen	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 3: <b>Arbeiten mit Leinen, Spanngurten, Drahtseilen, Ketten und Rundschlingen</b>				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
3.1	<b>Wie lang ist ein Sicherheitsseil?</b>	15 m	A	
		30 m	B	
		35 m	C	
3.2	Wie lang ist eine Arbeitsleine (nach STAN)?	4,5 m	A	
		5,0 m	B	
		10,0 m / 20,0 m	C	
3.3	Welche Leinen/Seile dürfen zum Ablassen von Personen verwendet werden?	Sicherheitsseile	A	
		Arbeitsleinen	B	
		Jede Naturfaserleine	C	
3.4	Wozu dürfen Sicherheitsseile eingesetzt werden?	Zur Absturzsicherung	A	
		Zum Ablassen und Hochziehen von Personen	B	
		Zum Absperren oder Anschlagen von Lasten	C	
3.5	Wozu dürfen Arbeitsleinen eingesetzt werden?	Zur Absturzsicherung	A	
		Zum Ablassen und Hochziehen von Personen	B	
		Zum Absperren oder Anschlagen von Lasten	C	
3.6	Worauf ist zu achten, wenn Leinen und Seile über scharfe Kanten geführt werden müssen?	Auf Gleitschutz	A	
		Auf Kantenschutz	B	
		Auf Leinen-/Seilschutz	C	
3.7	Wie ist ein Sicherheitsseil farblich gekennzeichnet?	Weiß	A	
		Grün	B	
		Rot	C	
3.8	Wie ist eine Arbeitsleine farblich gekennzeichnet?	Weiß	A	
		Grün	B	
		Rot	C	
3.9	Woran erkennt man Kunststoffseile und -leinen <b>eindeutig</b> ?	An der Farbe	A	
		An der Oberfläche	B	
		Am verschweißten Zopfende	C	
3.10	Wie werden nasse Leinen und Seile nach ihrem Einsatz behandelt?	Aufschießen und auf die Heizung legen	A	
		Aufhängen und an der Luft trocknen	B	
		Aufhängen und in der Sonne trocknen	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk

### Theoretische Aufgaben

Lernabschnitt 3: Arbeiten mit Leinen, Spanngurten, Drahtseilen, Ketten und Rundschlingen				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
3.11	Wie lang muss nach Fertigstellung einer Leinenverbindung das Leinenende noch überstehen?	mindestens 5 x Leinendurchmesser	A	
		mindestens 10 x Leinendurchmesser	B	
		mindestens 30 x Leinendurchmesser	C	
3.12	Mit welcher Verbindung werden Leinen gleichen Durchmessers verlängert?	Wickelbund	A	
		Mastwurf	B	
		Sackstich	C	
3.13	Wozu werden Rundschlingen verwendet?	Zum Anschlagen einer Last	A	
		Zur Menschenrettung	B	
		Zum Verlängern von Ketten	C	
3.14	Mit welchem der aufgeführten Stiche wird eine Last angeschlagen?	Mastwurf	A	
		Achterknoten	B	
		Bockschnürbund	C	
3.15	Wie groß muss der Sicherheitsabstand bei unter Zug stehenden Drahtseilen mindestens sein?	Halbe Seillänge	A	
		Eineinhalbfache Seillänge	B	
		Zweifache Seillänge	C	
3.16	Mit welchen Verbindungsmitteln werden Ketten verlängert?	Mit Drahtseilklemmen	A	
		Mit Schäkeln	B	
		Mit Knoten	C	
3.17	Wozu dienen Bandschlingen?	Zum Retten von Personen	A	
		Zum Anschlagen von Lasten	B	
		Zur Ladungssicherung	C	
3.18	Wozu dürfen Spanngurte verwendet werden?	Zum Retten von Personen	A	
		Zur Ladungssicherung	B	
		Zum Anschlagen von Lasten	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 4: <b>Umgang mit Leitern</b>				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
4.1	Wie viel Grad Neigung soll der Anstellwinkel von Leitern betragen?	45° - 55°	A	
		ca. 68° - 75°	B	
		90°	C	
4.2	Wie greifen die Hände beim Besteigen von Leitern?	Um die Sprossen	A	
		Um die Holme	B	
		Um die Sprossen oder um die Holme	C	
4.3	Welche Arten von Leitersicherungen können angewandt werden?	Nur Fußpunktsicherung	A	
		Nur Kopfpunktsicherung	B	
		Fuß- und/oder Kopfpunktsicherung	C	
4.4	Was ist beim Aufstellen der Schiebeanlegeleiter zu beachten	Die Leiter kann am Objekt stehend verlängert werden	A	
		Die Leiter muss am Boden auf die Arbeitshöhe eingestellt werden	B	
		Drei Sprossen müssen über der Einstiegshöhe liegen	C	
4.5	Wozu dürfen Schiebeanlegeleitern eingesetzt werden?	Zum Überwinden von Gräben	A	
		Zum längerfristigen Arbeiten in großen Höhen	B	
		Zum Besteigen von Objekten	C	
4.6	Dürfen Steckleitern zum Überwinden von Gräben und Spalten eingesetzt werden?	Ja	A	
		Nein	B	
		Nur kurzfristig	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>					
Lernabschnitt 5: <b>Stromerzeugung und Beleuchtung</b>					
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung			
5.1	Gibt es in der Ausstattung explosionsgeschützte Leuchten?	JA		A	
		NEIN		B	
5.2	Woran erkennen Sie explosionsgeschützte Leuchten?	An den "EX"-Beschriftungen		A	
		An der Farbe		B	
		An den Sicherheitsverschlüssen (Dreikant)		C	
5.3	Auf welche Spannung sind die Flutlichtstrahler ausgelegt?	12 Volt		A	
		24 Volt		B	
		230 Volt		C	
5.4	Auf welche Länge lässt sich das Teleskop-Dreibeinstativ des Flutlichtstrahlers ausziehen?	Auf 3,00 m		A	
		Auf 5,00 m		B	
		Auf 7,00 m		C	
5.5	Welche Nennleistung erbringt der Stromerzeuger mit dem der Beleuchtungssatz "Flutlichtstrahler" betrieben wird?	2/4 kVA		A	
		5/8 kVA		B	
		7/10 kVA		C	
5.6	Mit wie viel Watt darf der 5 kVA-Stromerzeuger maximal belastet werden?	5.000 Watt		A	
		4.000 Watt		B	
		3.000 Watt		C	
5.7	Kann an einem 5 kVA-Stromerzeuger eine Tauchpumpe mit 3 kW und eine mit 2 kW gleichzeitig betrieben werden?	JA		A	
		NEIN		B	
5.8	Wie wird der Stromerzeuger 5 kVA bzw. 8 kVA gestartet?	Durch Seilzug		A	
		Durch Anlasser		B	
		Durch Batterie		C	
5.9	In welcher Stellung muss die Luftklappe bei Inbetriebnahme des kalten Motors des Stromerzeugers 5 kVA bzw. 8 kVA stehen?	Auf "Zu"		A	
		Auf "Auf"		B	
		Auf "Mittelstellung"		C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>					
Lernabschnitt 5: <b>Stromerzeugung und Beleuchtung</b>					
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung			
5.10	Mit welchem Betriebsstoff wird der Motor des Stromerzeugers betrieben (2-Takt-Ottomotor)?	Kraftstoff/Öl-Gemisch	A		
		Diesel	B		
		Benzin	C		
5.11	Was ist beim Nachtanken eines Stromerzeugers zu beachten?	Motor muss abgestellt sein	A		
		Motor kann laufen	B		
		Benzinhahn muss geschlossen sein	C		
5.12	Wie wird der Motor des Stromerzeugers stillgesetzt? (für kurzfristige Außerbetriebnahme)	Zündkabel abziehen	A		
		Luftklappe schließen	B		
		Kurzschlussknopf betätigen / Zündungsschalter betätigen	C		
5.13	Welche Länge hat das Anschlusskabel der Kabeltrommel?	5,00 m	A		
		7,00 m	B		
		9,00 m	C		
5.14	Welche Aufgaben darf das THW eigenständig im Straßenverkehr wahrnehmen?	Eigensicherung der Unfallstelle	A		
		Verkehrskontrollen	B		
		Verkehrslenkung	C		
5.15	Welche Aufgaben gehören zur THV (Technischen Hilfe auf Verkehrswegen)?	Straßensperrungen	A		
		Beseitigung von Verkehrshindernissen und Fahrzeugbergungen	B		
		Pannenhilfe	C		
5.16	Welche spezielle Schutzausstattung muss der Helfer zu seiner persönlichen Schutzausstattung im Einsatz auf Verkehrswegen anlegen?	Warmen Pullover	A		
		Warnweste	B		
		Wintermütze	C		
5.17	Was ist beim Aufbau einer Beleuchtungsquelle zu beachten?	Möglichst blendungsarm			
		Sicherer Stand der Beleuchtungsquelle			
		Kabel möglichst stolperfrei verlegen			
5.18	Welche Gesamtlänge hat das Kabel der Kabeltrommel?	40,00 m	A		
		50,00 m	B		
		60,00 m	C		



# Basisausbildung im Technischen Hilfswerk

## Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 6: Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung

#### -Holzbearbeitung-

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
6.1	Welche der aufgeführten Werkzeuge sind Holzbearbeitungswerkzeuge?	Zugmesser	A	
		Spitzmeißel	B	
		Stangen-Schlangenbohrer	C	
6.2	Wozu dient das Zugmesser?	Zum Entrinden	A	
		Zum Entgraten vom Metall	B	
		Zum Ablängen von Holz	C	
6.3	Worauf müssen Sie beim Umgang mit Holzbearbeitungsgeräten achten?	Auf festen Sitz der Stiele	A	
		Auf ausreichende Schneidfähigkeit	B	
		Auf ausreichenden Sicherheitsabstand zum nächsten Helfer	C	
6.4	Wie lang soll die Spitze eines Holzpfehles sein?	ca. 1 x Ø des Pfahles	A	
		ca. 2 x Ø des Pfahles	B	
		ca. 3 x Ø des Pfahles	C	
6.5	An welchem Ende eines Holzpfehles erfolgt das Anspitzen?	Am Zopfende	A	
		Am Stammende	B	
		Am Stamm- oder Zopfende	C	
6.6	Mit welchem Betriebsstoff wird die Motorsäge betrieben?	Dieselmotorenöl	A	
		Superkraftstoff	B	
		Kraftstoff/Öl-Gemisch	C	
6.7	Wie wird die Kettenspannung der Motorsäge geprüft?	Mit der Einstellehre	A	
		Bei abgestelltem Motor muss sich die Kette von Hand leicht durchziehen lassen	B	
		Durch Sichtprüfung	C	
6.8	Die Motorsäge ist in Betrieb. Was ist bei einer <b>geringen</b> Standortveränderung zu beachten?	Motor abstellen	A	
		Kettenbremse einlegen	B	
		Schwertschutz verwenden	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 6: Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung

#### -Holzbearbeitung-

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
6.9	Die Motorsäge ist in Betrieb. Was ist beim Tragen über eine <b>längere</b> Wegstrecke zu beachten?	Motorsäge auseinander bauen	A	
		Motor abstellen	B	
		Schwertschutz verwenden	C	
6.10	Wie wird eine Bauklammer in Holz getrieben?	Durch wechselseitige Schläge über den rechtwinklig abgebogenen Spitzen	A	
		Durch Schläge auf die Mitte des Flach- oder Rundstahls	B	
		Durch wechselseitige Schläge auf die Mitte und die rechtwinklig abgebogenen Spitzen	C	
6.11	Wie lang muss die Überblattung in Längsrichtung bei einer Holzverbindung sein?	einfache Höhe (1 x h)	A	
		zweifache Höhe (2 x h)	B	
		halbe Höhe (0,5 x h)	C	

### Lernabschnitt 6:

#### -Gesteinsbearbeitung-

6.12	Welche Handschuhe müssen bei der Gesteinsbearbeitung getragen werden?	Hitzeschutzhandschuhe	A	
		Gummihandschuhe	B	
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe)	C	
6.13	Welche Schutzausrüstung ist beim Arbeiten mit Fäustel und Meißel <b>unbedingt</b> zu tragen?	Schweißbrille, Gummistiefel	A	
		Schutzbrille, Lederschutzhandschuhe (Stulpe)	B	
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe), Gürtel	C	
6.14	Worauf ist bei der Verwendung von Hämmern zu achten?	Auf festen Sitz von Stiel und Keil	A	
		Der Stiel muss lackiert sein	B	
		Das Hammergewicht muss den Vorschriften entsprechen	C	
6.15	Wie löst man festsitzende Meißel?	Mit dem Stechbeitel	A	
		Mit der Hydropresse	B	
		Durch leichte seitliche Schläge	C	

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
6.16	Welche Gefahr entsteht durch einen “Bart” am Meißelkopf?	Abrutschen des Hammers	A	
		Verletzungen durch Absplittern des Barts	B	
		Bruch des Meißels	C	
6.17	Welche Werkzeuge können zum Anfertigen eines Mauerdurchbruchs von Hand benutzt werden?	Klößel und Stechbeitel	A	
		Fäustel und Flach- oder Spitzsteinmeißel	B	
		Stangen-Schlangenbohrer	C	
6.18	Was ist vor Ablegen des Elektro-Trennschleifers <b>unbedingt</b> zu beachten?	Netzstecker herausziehen	A	
		Stillstand der Trennscheibe abwarten	B	
		Kabelführung beachten	C	
6.19	Was ist beim Standortwechsel mit dem Elektro-Trennschleifer zu beachten?	Finger nicht am Ein-/Ausschalter halten	A	
		Vorher Trennscheibe ausbauen	B	
		Motor abstellen; Stillstand der Trennscheibe abwarten	C	
6.20	Wann ist der Schleifscheibenschutz richtig eingestellt?	Wenn die Werkstoffpartikel vom Benutzer und Gerät weggelenkt werden	A	
		Wenn der Schleifscheibenschutz mit der Öffnung nach oben zeigt	B	
		Wenn der Schleifscheibenschutz mit der Öffnung nach unten zeigt	C	
Lernabschnitt 5: <b>-Metallbearbeitung-</b>				
6.21	Welche Härte muss der Werkstoff eines Werkzeuges für Metallbearbeitung gegenüber dem zu bearbeitenden Werkstoff besitzen?	Härter	A	
		Gleich hart	B	
		Weicher	C	
6.22	Mit welchem Werkzeug werden Blechkanten und Rohre entgratet?	Mit der Feile	A	
		Mit dem Meißel	B	
		Mit der Handblechschere	C	
6.23	Welches Werkzeug kann zum Durchtrennen eines Gußrohres verwendet werden?	Trennschleifgerät	A	
		Kettenmotorsäge	B	
		Einmannbügelsäge	C	
6.24	Mit welcher Umdrehungszahl der Trennscheibe ist das Trennschleifgerät an das Werkstück anzusetzen?	Bei Stillstand	A	
		Bei Anlaufdrehzahl	B	
		Bei Höchstdrehzahl	C	

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
6.25	Mit welcher Trennscheibe ist Aluminium zu durchtrennen?	Mit der Metallscheibe	A	
		Mit der Asphaltscheibe	B	
		Mit der Steinscheibe	C	
6.26	Welche Schutzausstattung muss beim Gebrauch des Trennschleifgerätes <b>unbedingt</b> getragen werden?	Lederschürze, Gürtel, Lederschutzhandschuhe (Stulpe)	A	
		Handschuhe, Gummistiefel	B	
		Schutzbrille, Schutzhelm, Lederschutzhandschuhe (Stulpe), Lederschürze, Gehörschutz	C	
6.27	Welche Teile dürfen mit der hydraulischen Schere nicht geschnitten werden?	Gehärtete Stahlteile (Lenksäulen, Achsen)	A	
		Karosseriebleche	B	
		Stossdämpfer	C	
6.28	Was ist vor Inbetriebnahme von hydr. Schere/Spreizer zu überprüfen?	Ölstand auf Maximum	A	
		Kraftstoffbehälter gefüllt	B	
		Höchstdruckschläuche knickfrei ausgelegt	C	
6.29	Worauf ist bei den Außerbetriebnahmen des hydraulischen Spreizers zu achten?	Spreizarme dürfen nicht ganz geschlossen sein	A	
		Spreizarme müssen ganz geschlossen sein	B	
		Spreizarme sind abzumontieren	C	
6.30	Welche Schutzausstattung muss beim Arbeiten mit hydr. Schere/Spreizer getragen werden?	Schutzhelm mit Gesichtsschutz	A	
		Lederschutzhandschuhe (Stulpe)	B	
		Vollständige Einsatzbekleidung	C	
6.31	Wozu kann der hydraulische Spreizer verwendet werden?	Als Zuggerät (mit den dazugehörigen Ketten)	A	
		Zum Quetschen von Rohren	B	
		Zum Anheben von Lasten	C	
6.32	Was ist beim Arbeiten mit der hydraulischen Schere zu beachten?	Gebrauch der persönlichen Schutzausstattung	A	
		Keine Personen im Gefahrenbereich	B	
		Gerät nur für vorgesehene Materialien verwenden	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 7: <b>Bewegen von Lasten</b>				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
7.1	Welches Material darf bei der Verwendung der Brechstange als "Hebel-drehpunkt" <b>nicht</b> verwendet werden?	Ziegelsteine	A	
		Hohlblocksteine	B	
		Holz	C	
7.2	Was verstehen Sie unter dem Begriff "Lose Rolle"?	Querriegel zur Befestigung von Stropps	A	
		Kloben (Rolle) an Festpunkt angeschlagen	B	
		Kloben (Rolle) an Last angeschlagen	C	
7.3	Was ist beim Anheben von Lasten zu beachten?	Seilhaken nach dem Anschlagen der Last sichern	A	
		Mit den Händen <b>nicht</b> unter die Last greifen	B	
		Ständiges Beobachten der anzuhebenden Last	C	
7.4	Über welche Druck-Kraft-Hebezeuge verfügen die Bergungsgruppen?	Brechstange	A	
		Hydraulikheber	B	
		Hebekissen	C	
7.5	An welchem Druck-Kraft-Hebezeug kann ein Schnellstop durchgeführt werden?	Am Hebekissen	A	
		Am Hebe- und Zuggerät (Greifzug)	B	
		Am Hydraulikheber (Hydropresse)	C	
7.6	An welchem Gerät befinden sich Höchstdruckschläuche?	Am Brennschneidgerät	A	
		Am Hydraulikheber (Hydropresse)	B	
		Am Rettungsgerätesatz Schere/Spreizer	C	
7.7	Welches der genannten Geräte ist <b>kein</b> Zugkraft-Hebezeug?	Brechstange	A	
		Hebe- und Zuggerät (Greifzug)	B	
		Hydraulischer Spreizer	C	
7.8	Welche Zugkraft hat das Hebe- und Zuggerät (Greifzug) im direkten Zug nach STAN?	15/16 kN	A	
		20/25 kN	B	
		30/35 kN	C	
7.9	Bei welcher Überbelastung schert der Scherstift des Hebe- und Zuggerätes (Greifzug) ab?	0 – 10 %	A	
		25 – 50 %	B	
		100 %	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 7: Bewegen von Lasten

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
7.10	Wie groß ist die Belastbarkeit des Klappklobenhakens?	15 kN	A	
		32 kN	B	
		50 kN	C	
7.11	Wo sind die Scherstifte im Hebe- und Zuggerät (Greifzug) eingebaut?	Am Rückzughebel	A	
		An den Klemmbacken	B	
		Am Vorschubhebel	C	
7.12	Was ist nach dem Abreißen der Scherstifte beim Hebe- und Zuggerät (Greifzug) zu tun?	Das Gerät kann nicht repariert werden	A	
		Die Scherstifte sind auszutauschen	B	
		Das Gerät an den Hersteller einschicken	C	
7.13	Wie viele Hebekissen dürfen beim Anheben einer Last übereinander gelegt werden?	2 Hebekissen	A	
		3 Hebekissen	B	
		beliebig viele	C	
7.14	Wieweit muss das Hebekissen mit seiner Fläche mindestens unter die Last eingeschoben werden?	2/3 der Kissenfläche	A	
		1/2 der Kissenfläche	B	
		1/3 der Kissenfläche	C	
7.15	Welche Druckluftquellen können mit dem Steuerorgan des Hebekissens verbunden werden?	Kfz-Reifenfüllanlage	A	
		Kfz-Zweikreisbremssystem	B	
		Druckluftflaschen 200/300 bar mit Druckminderer	C	
7.16	Was ist bei der Verwendung einer Druckluftanlage zum Betrieb der Hebekissen zu beachten?	Es sollte ein Ölabscheider verwendet werden	A	
		Bei Betriebsdruck über 12 bar ist ein Druckminderer zu verwenden	B	
		Druckluftanlagen über 12 bar dürfen nicht verwendet werden	C	
7.17	Wie viele Personen dürfen gleichzeitig unter einer schwebenden Last stehen?	Eine Person	A	
		nur Führungskräfte	B	
		keine Person	C	
7.18	Welche Sicherheitshinweise sind beim Arbeiten mit Hebekissen einzuhalten?	Last gegen Wegrutschen sichern	A	
		Last bei fortschreitendem Hub laufend unterbauen	B	
		Hebekissen nicht an scharfen Kanten ansetzen	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk

### Theoretische Aufgaben

#### Lernabschnitt 8: Arbeiten im/am Wasser

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
8.1	Was bedeutet der Begriff "Oberstrom"?	Oberflächenströmung	A	
		In Richtung Quelle bezogene Ortsangabe	B	
		In Richtung Mündung bezogene Ortsangabe	C	
8.2	Was ist ausschlaggebend für die Bezeichnung "linkes Ufer" und "rechtes Ufer"?	Die Stromrichtung	A	
		Der eigene Standort	B	
		Die Himmelsrichtung	C	
8.3	Was ist beim Durchschreiten unbekannter Gewässer als <b>erste</b> Maßnahme durchzuführen?	Übergangsstelle kennzeichnen	A	
		Beschaffenheit der Übergangsstellen feststellen (Tiefen loten)	B	
		Erkundenden Helfer sichern	C	
8.4	Zwei Helfer haben den Auftrag, ein langes Rohr quer durch ein fließendes bekanntes Gewässer zu tragen. Wie ist die Last zu tragen?	Auf den Schultern Oberstrom	A	
		Auf den Schultern Unterstrom	B	
		Bei einem Helfer auf der Schulter Oberstrom, bei einem Helfer auf der Schulter Unterstrom	C	
8.5	Wie kann an einer Übergangsstelle der Helfer korrekt gesichert werden?	Mit Schnürbund	A	
		Mit Wickelbund	B	
		Mit Auffanggurt und Sicherheitsseil	C	
8.6	Wie sind an <b>besonders gefährdeten</b> Einsatzpunkten am Wasser eingesetzte Helfer zu sichern?	Nur mit Sicherheitsseil	A	
		Nur mit Rettungsweste	B	
		Mit Sicherheitsseil und Rettungsweste	C	
8.7	Wieweit soll ein Standartsandsack gefüllt sein?	Zu ca. 50 %	A	
		Zu ca. 75 %	B	
		Zu ca. 100 %	C	
8.8	Wie muss beim Anlegen von Schutzwällen aus Sandsäcken die unterste Lage gepackt werden?	Quer zur Wasserseite	A	
		Mit der Einfüllöffnung zur Wasserseite	B	
		Mit dem Sackboden zur Wasserseite	C	
8.9	Welche Füllmenge Sand ist bei einem Sandsack mit den Maßen: Höhe = 150cm / Breite = 40 cm zu verwenden?	75 Prozent	A	
		2/3 des Volumens	B	
		Maximal 20 kg	C	

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 8: Arbeiten im/am Wasser

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
8.10	Wie hoch muss eine Quellkade gebaut werden?	1,5 Meter	A	
		Fünf Lagen Sandsäcke, kreuzweise gestapelt	B	
		Mindestens genau so hoch wie der Wasserstand auf der Wasserseite des Deiches	C	
8.11	Wie sind Tauchpumpen im Einsatz zu sichern?	Mit einer Sicherungsleine am Gehäuse und einem Festpunkt.	A	
		Schlauch und Stromkabel reichen als Sicherung aus.	B	
		Eine Sicherung ist nicht erforderlich.	C	
8.12	Was ist bei der Verwendung eines Wasser führenden Schlauches über eine Straße zu beachten?	Die Straße ist zu sperren.	A	
		Schläuche sind immer an der gleichen Stelle zu überqueren.	B	
		Es sind ausschließlich Schlauchbrücken zu verwenden.	C	
8.13	Welche Schläuche sind auf dem GKW I laut STAN „THW“ verlastet?	Saugschläuche B	A	
		Druckschläuche C	B	
		Druckschläuche B	C	



<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>					
Lernabschnitt 9:					
Verhalten im Einsatz					
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung			
9.1	Welche Maßnahme ist beim Auslaufen gefährlicher oder unbekannter Flüssigkeiten zu ergreifen?	Weiträumig absperren	A		
		Umstehende warnen	B		
		Melden	C		
9.2	Welcher Sicherheitsabstand ist vom Auflagepunkt (Bodenberührung) einer abgerissenen Hochspannungsleitung zu halten?	15,00 m	A		
		20,00 m	B		
		3,00 m	C		
9.3	Welche Schutzmaßnahme ist <u>vor</u> dem Betreten von überfluteten Kellerräumen zu treffen?	Anlegen von Rettungswesten	A		
		Sichern von Treibgut	B		
		Stromversorgung abschalten (lassen)	C		
9.4	Was ist als <b>erstes</b> zu veranlassen, wenn ausströmendes Gas vermutet wird?	Benutzung von offenem Feuer, elektrischen Anlagen und anderen Zündquellen untersagen	A		
		Gaskonzentration messen	B		
		Fenster und Türen öffnen	C		
9.5	Welche Sicherungsmaßnahmen sind beim Einstieg in Tanks, Silos, Gruben oder Schächten zu treffen?	Sicherung des Helfers mit Arbeitsleine	A		
		Umluftunabhängiges Atemschutzgerät anlegen, Helfer mit Sicherheitsseil sichern, Rettungstrupp unter umluftunabhängigen Atemschutzgerät bereitstellen	B		
		Wenn zwei oder mehrere Helfer einsteigen, sind keine Sicherungsmaßnahmen erforderlich	C		
9.6	Was muss bei der Benutzung des Auffanggurtes als <u>Absturzsicherung</u> beachtet werden?	Auffanggerät darf nicht verwendet werden	A		
		Auf losen Sitz des Auffanggurtes achten	B		
		Benutzung <u>nur mit</u> Auffanggerät	C		
9.7	Welche Sicherungsart ist bei der Absturzsicherung zu verwenden?	Statische Sicherung	A		
		Dynamische Sicherung	B		
		Sicherung über Festpunkt	C		

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>					
Lernabschnitt 9: <b>Verhalten im Einsatz</b>					
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung			
9.8	Was ist bei der Absturzsicherung besonders zu beachten?	Nur dynamisch über Festpunkt sichern	A		
		Falldämpfer einsetzen	B		
		Straffe Seilführung (Schlaffseil vermeiden)	C		
9.9	Wie haben Sie sich als Helfer auf der Fahrt mit Einsatzfahrzeugen zu verhalten?	Sicherheitsgurt anlegen, Sitzplatz nicht verlassen	A		
		Bei Halt des Kraftfahrzeuges dieses sofort verlassen	B		
		Auf- und Absitzen nur auf Anweisung	C		
9.10	Was soll bei der Erkundung festgestellt werden?	Wo Menschen in Gefahr sind	A		
		Wie groß der Schadensumfang ist	B		
		Wo und wie ein schnelles Eindringen in die Schadensstelle möglich ist	C		
9.11	Wer ist verpflichtet zu melden?	Nur der Zugführer	A		
		Nur der Gruppenführer	B		
		Jeder Helfer	C		
9.12	Was ist im Einsatz bei der Verpflegung unbedingt zu beachten?	Vor dem Essen Hände waschen	A		
		Nur Salate und Obst essen	B		
		Essen und Trinken nur an den Verpflegungsstellen	C		
9.13	Warum besteht im Einsatzraum Rauch- und Alkoholverbot?	Weil der Zugführer Nichtraucher ist	A		
		Erhöhte Selbstgefährdung	B		
		Die Einsatzfähigkeit wird verringert	C		
9.14	Welche Ausstattung dient der Eigensicherung auf Verkehrswegen?	Warnweste	A		
		Warnblinkanlage und blaue Rundumkennleuchte	B		
		Leitkegel mit Warnblitzleuchte	C		
9.15	Was ist beim Einsatz auf Schienen und Gleiskörper zu beachten?	Nicht auf den Nachbargleisen aufhalten	A		
		Auf die stromführenden Leitungen achten	B		
		Den Weisungen des Bahnpersonals Folge leisten	C		
9.16	Was ist beim Einsatz auf Verkehrswegen zu beachten?	Warnweste tragen	A		
		Einsatzstelle nach Weisung des Vorgesetzten absichern	B		
		Auf den fließenden Verkehr achten	C		

## Basisausbildung im Technischen Hilfswerk Theoretische Aufgaben

### Lernabschnitt 9: Verhalten im Einsatz

Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung		
9.17	Wozu gehört die Abkürzung 5A B C D 5E?	Gefahrstoffkennung nach GGVS	A	
		Gefahrenmerkschema THW	B	
		Koordinatenangabe im THW	C	
9.18	Zu welcher Brandklasse gehören flüssige oder flüssig werdende Stoffe?	Brandklasse C	A	
		Brandklasse B	B	
		Brandklasse D	C	
9.19	Welches Löschmittel darf auf keinen Fall für brennende Öle und Fette verwendet werden?	ABC-Pulverlöscher	A	
		Wasser	B	
		Kohlendioxidlöscher	C	
9.20	Wer kann mir im Einsatz einen Befehl erteilen?	Der Polizist	A	
		Mein direkter Vorgesetzter	B	
		Der Ortsbeauftragte	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 10:				
Grundlagen Rettung und Bergung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung)		
10.1	Wie können verletzte Personen transportiert werden?	Mit der Krankentrage	A	
		Mit behelfsmäßigen Tragen	B	
		Mit zwei Helfern auch ohne Hilfsmittel	C	
10.2	Was gehört unter anderem zu einer Erkundung dazu?	Ständiges Beobachten der Schadenslage und des Umfeldes	A	
		Ständige Meldungen (beispielsweise des Erkundungstrupps) an den Vorgesetzten - Lageänderungen <b>sofort</b> melden	B	
		Direktes Durchsuchen der Randtrümmer und frei zugänglichen Stellen und befragen von Personen	C	
10.3	Was sind die 5-Phasen der Bergung?	schauen – sondieren – selektieren –verteilen – retten	A	
		erkunden – absuchen – <b>durchforschen</b> – eindringen – <b>beräumen</b>	B	
		erkennen – bewerten – entscheiden – handeln – evaluieren	C	
10.4	Wozu dient der Feuerlöscher aus der Fahrzeugausstattung des GKW I	Damit können Großbrände bekämpft werden	A	
		Damit können nur Entstehungsbrände bekämpft oder in Grenzen gehalten werden	B	
		Jedes Feuer kann damit erfolgreich bekämpft werden	C	
10.5	In welcher Reihenfolge werden die nachfolgenden Aufgaben im Einsatz abgearbeitet?	1. Sachgüter – 2. Menschenleben – 3. Tiere	A	
		1. Menschenleben – 2. Sachgüter – 3. Tiere	B	
		1. Menschenleben – 2. Tiere – 3. Sachgüter	C	
10.6	Was ist beim Retten verschütteter Personen zu beachten?	Nachrutschen von Trümmern ist zu verhindern	A	
		Die verletzte Person ist warm zu halten	B	
		Ein Ansprechpartner sollte bei der verletzten Person bleiben	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 10:				
Grundlagen Rettung und Bergung				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung)		
10.7	Welche Bedeutung haben die Brandklassen für den Einsatz der Feuerlöscher?	Sie sagen etwas über die Einsatzmöglichkeiten eines Feuerlöschers aus	A	
		Sie sagen etwas über den Inhalt des Feuerlöschers aus	B	
		Sie kennzeichnen den Zeitraum des Feuerlöschers	C	
10.8	Was verbirgt sich hinter der Kennzeichnung eines Feuerlöschers für die Brandklasse A	Hiermit können feste oder glutbildende Stoffe gelöscht werden	A	
		Hiermit können gasförmige Stoffe gelöscht werden	B	
		Hiermit können flüssige Stoffe gelöscht werden	C	
10.9	Mit welchem der genannten Löschmittel ist ein Metallbrand (z.B. Aluminium, Magnesium) zu löschen?	ABC-Pulverlöscher	A	
		Wasser	B	
		Trockener Sand	C	
10.10	In welchem Abstand ist bei kleinen Flüssigkeitsbränden der Feuerlöscher zur Brandbekämpfung anzusetzen?	ca. 1,00 m	A	
		ca. 3,00 m	B	
		ca. 5,00 m	C	
10.11	Aus welcher Richtung sollen Brände bekämpft werden?	Mit der Windrichtung	A	
		Entgegen der Windrichtung	B	
		Von links nach rechts	C	
10.12	Was ist mit einem Helfer zu tun, der im Einsatz unter hoher psychischer Belastung stand?	Im ist ein Einsatznachsorgegespräch anzubieten	A	
		Man sollte ihn alleine mit seinen möglichen Problemen lassen	B	
		Der Einheitsführer oder der nächst höhere Vorgesetzte ist zu informieren	C	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 11:				
Einsatzgrundlagen				
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung)		
11.1	Wie haben sich Einsatzkräfte im Bereitstellungsraum zu verhalten?	Hier können alle Helfer tun was sie für richtig halten.	A	
		Dort haben sie sich kräftesparend <b>zu</b> verhalten	B	
		Mit Bier und Zigaretten sollen sich die Einsatzkräfte bei Laune halten.	C	
11.2	Wann muss ich meine Dienstunfähigkeit melden?	Wenn ich Drogen oder Rauschmittel nehme oder genommen habe	A	
		Wenn ich Medikamente ohne ärztliche Kontrolle/Verordnung nehme oder genommen habe.	B	
		Wenn eine Arbeitsunfähigkeit durch einen Arzt attestiert wurde.	C	
11.3	Wer darf einem Medienvertreter gegenüber Aussagen	Jeder Helfer	A	
		Nur der Einsatzleiter	B	
		Der Gruppenführer	C	
11.4	Was sind extreme Wetterbedingungen?	Sturm, Hagel, Blitzeis	A	
		Sonnenschein mit hohen Temperaturen, Dürre	B	
		Nebel, Regen, diesige Sicht	C	
11.5	Wie muss ich mich im Einsatz bei extremen Witterungsbedingungen (Hitze) verhalten?	Viel Trinken	A	
		Pause in der Sonne	B	
		Pause im Schatten	C	
11.6	Wie muss ich mich im Einsatz bei extremen Witterungsbedingungen (Kälte) verhalten?	Schutzanzug mit Flieseinsatz tragen	A	
		Glühwein trinken	B	
		Warme Getränke trinken	C	
11.7	Wie muss ich mich bei einem längeren Einsatz bei starkem Regen verhalten?	Wenn die Kleidung durchnässt ist, trockene Kleidung anziehen	A	
		Nasse Kleidung nicht am Körper trocknen lassen (Erkältungsgefahr)	B	
		Pausen in trockenen Räumen abhalten und nasse Einsatzbekleidung gemäß Betriebsanleitung trocknen	C	
Nr.	Frage	Antwortmöglichkeit(en)/Lösung)		
11.8	Wer ist im Einsatz	Der Ortsbeauftragte	A	

<b>Basisausbildung im Technischen Hilfswerk</b> <b>Theoretische Aufgaben</b>				
Lernabschnitt 11:				
Einsatzgrundlagen				
		Der direkte Vorgesetzte	B	
		Der örtliche Bürgermeister	C	
11.9	Welche Aufgaben haben Geschäftstellen des THW im Einsatzfall (Einsatz von mehr als zwei Ortsverbänden)?	Funktion des Einsatzleiters	A	
		Funktion des Dienstleisters	B	
		Funktion des Pressesprechers	C	
11.10	Wer darf einen Helfer in den Einsatz (Großschadenslage) entsenden und wieder zurückholen?	Der Einsatzleiter	A	
		Der Helfer selbst	B	
		Der Landessprecher	C	
11.11	Was muss der Helfer bei längerem Einsatz beachten?	Ausreichend Wechselwäsche mitführen	A	
		Angehörige informieren	B	
		Persönliche Dokumente und Bargeld mitzuführen	C	